

übrigen Aegypten nicht verkehren dürfe. Hier kam ihm der Orakelspruch zu, vom Meere her werde ihm durch eherner Männer Rache zuteil werden. Als bald darauf jonische und karische Männer, die nach Beute ausgeschifft waren, in Aegypten anlegten und in eherner Rüstung an das Land stiegen, wurde dies dem Psammetich gemeldet, der hierin die Erfüllung des Götterspruchs erkannte und mit Hilfe der Anführerlinge und der ihm gleichgesinnten Aegypter die elf Könige stürzte.

3. Psammetich erschloß das bisher abgeperrte Land den Fremden, namentlich den Griechen und knüpfte mit diesen, sowie mit den Phöniziern Handelsverbindungen an. Diese Neuerung erbitterte manche Teile der Bevölkerung, namentlich die Kriegerkaste, welche 200 000 Mann stark nach Äthiopien auswanderte und unter der Oberhoheit der Könige von Meroë einen eigenen Staat gründeten. Mit dem aufblühenden Handel verbreitete sich zwar ein ungemeiner Wohlstand über das Land, aber dies war für kriegerische Völker nur eine neue Lockung. Aegypten zu erobern. Wohl hatte der Sohn und Nachfolger Psammetichs, Nechv II. (610—595) noch glän-⁶¹⁰
zende kriegerische Erfolge aufzuweisen, indem er Palästina und Syrien unter-^{bis}
warf und bis an den Euphrat vordrang; doch wurde er hier von dem baby-⁵⁹⁵
lonischen König Nebukadnezar bei Circesium 604 so entscheidend geschlagen,⁶⁰⁴
daß er alle asiatischen Eroberungen wieder aufgeben mußte. Noch eifriger als sein Vater beförderte er den auswärtigen Handel; er nahm den von Ramfès II. begonnenen Bau des Kanales, welcher den Nil mit dem roten Meere verbinden sollte, wieder auf und ließ durch phönizische Seefahrer Afrika umschiffen. Sein Sohn Apries (die Bibel nennt ihn Hophra) konnte die Zerstörung Jerusalems durch Nebukadnezar (588) nicht verhindern, obwohl⁵⁸⁸
sich die aufständischen Juden auf seine Hilfe verlassen hatten. Als später das von ihm befehligte Kriegsheer von den Truppen der reichen Handelsstadt Cyrene geschlagen wurde, so empörte sich das Heer gegen ihn. Er wurde abgesetzt, in der Königsburg von Sais gefangen gehalten und später erwürgt. An seine Stelle wurde Amasis von den Abtrünnigen auf den Thron erhoben, der mit dem Könige Krösos von Lydien und dem Tyrannen Polykrates von Samos in Verbindung gegen die Perser trat; sein Sohn Psammenit (526—525) wurde aber nach dem Falle von Sardes und Babylon von dem⁵²⁵
in Aegypten einfallenden Perserkönige Kambyses bei Pelusium geschlagen und Aegypten in eine persische Provinz verwandelt. Nur vorübergehend erlangte es seine Unabhängigkeit wieder; erst Alexander der Große bereitete 332 der persischen Herrschaft dauernd ein Ende.

§. 4. Religion und Kultur der Aegypter.

1. Die ägyptische Religion ist eine polytheistische, d. h. sie beruht auf der Verehrung der als persönliche Wesen, als Gottheiten vorgestellten Naturkräfte. Doch waren die einzelnen Götter nicht immer und überall gleich-